

**Dr.med. Ursula Davatz**

10.4.2014

## **Schizophrenie, ein Tsunami für Familie und Umgebung.**

[Audio](#)

**[00:00:01.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt kommt der Vortrag: Schizophrenie, ein Tsunami für Familie und Umgebung.

**[00:00:07.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gehalten an der Generalversammlung der VASK Aargau am 10. April 2014.

**[00:00:18.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Herzlichen Dank für die freundliche Einleitung.

**[00:00:22.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit dieser grossen Erwartungshaltung ist es immer schwierig. Ich versuche, ihr gerecht zu sein.

**[00:00:29.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich begrüsse alle ganz herzlich zu diesem heutigen Vortrag zum Thema: Schizophrenie, ein Tsunami für Familie und Umgebung.

**[00:00:38.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Einleitung steht: 60 Jahre Erfahrung mit Familientherapie bei Schizophreniekranken und ihren Familien.

**[00:00:51.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist ganz klar, nicht ich habe diese 60 Jahre Erfahrung.

**[00:00:54.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ganz so alt bin ich doch noch nicht.

**[00:00:58.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Psychiatrie hat 60 Jahre Erfahrung.

**[00:01:02.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe gedacht, ich würde ihnen kurz einen Überblick geben, wie es angefangen hat.

**[00:01:09.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einer der Begründer ist mein Lehrer in den USA gewesen: Murray Bowen.

**[00:01:11.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Murray Bowen hat wichtige Arbeit gemacht in der Familientherapie bei Schizophreniekranken.

**[00:01:17.659] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Murray\\_Bowen](https://de.wikipedia.org/wiki/Murray_Bowen)

**[00:01:18.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe bei Murray Bowen drei Jahre gelernt.

**[00:01:21.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe bei ihm drei Jahre gelernt.

**[00:01:24.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat im Jahr 1955 eine ganze Familie hospitalisiert am NIMH.

**[00:01:28.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.nimh.nih.gov/>

**[00:01:29.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist das National Institute of Mental Health.

**[00:01:35.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat zuerst nur Mutter und Tochter oder die Schizophrenie Patienten hospitalisiert.

**[00:01:40.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat er an zweiter Stelle den Vater dazu genommen und dann hat er auch noch die Geschwister dazu genommen.

**[00:01:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann ist die Aufgabe gewesen mit dieser Familie zu arbeiten. Murray Bowen hat beobachtet was dort abläuft.

**[00:01:52.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Murray Bowen war davor in Topeka an der Menninger Foundation.

**[00:01:57.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Menninger\\_Foundation](https://en.wikipedia.org/wiki/Menninger_Foundation)

**[00:02:00.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort hat Murray Bowen schizophreniekranke, junge Erwachsene behandelt.

**[00:02:06.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn er die jungen Erwachsenen nach Hause geschickt hat, kamen sie danach wieder verstört zurück.

**[00:02:13.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das klingt schlimm. Das klingt nach Schuldzuweisung.

**[00:02:16.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Darum geht es nicht.

**[00:02:17.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es geht um das Verständnis der Schizophreniekrankheit.

**[00:02:22.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

So hat er sich gesagt: da muss etwas ablaufen in der Familie, wo ich nicht wess was das ist.

**[00:02:34.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das muss ich studieren.

**[00:02:34.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat Murray Bowen gesagt: Family as a unit. Die Familie als eine Einheit, ein Ganzes, ein Organismus, der für sich selber funktioniert. Ich muss schauen, wie dieser Organismus funktioniert.

**[00:02:42.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Auftrag an das Personal war: einfach zu beobachten, alles mit ganz normaler Sprache beschreiben. Keine alten psychologischen Wörter verwenden. Die sind voll von Vorurteilen und Konzepten, welche den Blick stören. Die legen einem Scheuklappen an, damit man dann nicht sieht was abläuft. Das lief von 1955 bis 1958.

**[00:02:43.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als ich das letzte Mal in den USA war, habe ich das Buch mitgenommen, welches das Ganze beschreibt.

**[00:03:25.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist sehr interessant für mich zu sehen, wie damals schon die Sozialarbeiter, Psychiater, Assistenzärzte, sehr viel Personal das alles gehandhabt haben.

**[00:03:35.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das mache ich jetzt alles alleine.

**[00:03:36.055] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist ein Fortschritt.

**[00:03:35.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damals hat man das Ganze noch neu studiert.

**[00:03:36.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Seit ich mich dazu entschieden habe, Psychiatrie zu studieren, Psychiatrie zu lernen, mich zu spezialisieren auf Psychiatrie, habe ich mich immer für das Thema Schizophrenie interessiert.

**[00:04:04.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus diesem Grund bin ich nach Lausanne zum Professor Christian Müller.

**[00:04:09.152] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Christian\\_M%C3%BCller\\_\(Mediziner,\\_1921\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Christian_M%C3%BCller_(Mediziner,_1921))

**[00:04:10.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er war damals, 1970 einer der Spezialisten in der Behandlung von Schizophreniekranken.

**[00:04:18.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat keine Familientherapie gemacht.

**[00:04:20.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er war analytisch ausgebildet von Manfred Bleuler in Zürich.

**[00:04:20.973] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred\\_Bleuler](https://de.wikipedia.org/wiki/Manfred_Bleuler)

**[00:04:21.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Von 1971 bis 1972 hat er gesagt: wir können nur einen einzigen Patienten mit Schizophrenie behandeln. Alles andere sei zu anstrengend und schwierig.

**[00:04:49.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das stimmt heute auch nicht mehr.

**[00:04:49.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich behandle sehr viele Schizophreniekranken. Sie sind manchmal anstrengend. Man kann sicher mehr als einen behandeln im Leben.

**[00:04:54.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist auch ein Fortschritt.

**[00:04:58.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nach einem Jahr in Lausanne habe ich neun Monate Erfahrung gesammelt in der therapeutischen Gemeinschaft am Dingleton Hospital in Schottland beim Maxwell Jones.

**[00:05:15.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.johnwhitwell.co.uk/miscellaneous/obituary-dr-maxwell-jones/>

**[00:05:15.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort habe dort viele Werkzeuge für die Sozialpsychiatrie gelernt.

**[00:05:23.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das war die Zeit der therapeutischen Gemeinschaften.

**[00:05:26.917] - Dr.med. Ursula Davatz**

Franco Basaglia war einer in Italien.

**[00:05:26.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Franco\\_Basaglia](https://de.wikipedia.org/wiki/Franco_Basaglia)

**[00:05:26.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort hatte man auch Schizophrene Patienten und mit ihnen gearbeitet.

**[00:05:27.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Theoretisch gab es nicht so viel Konzepte wie man vorgehen soll.

**[00:06:10.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nach Lausanne und Schottland bin ich in die USA gegangen, 1975.

**[00:06:23.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin fünf Jahre in den USA geblieben.

**[00:06:29.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe zuerst an einem Staatsspital in Pontiac gearbeitet. Auch dort war ich an der Schizophreniekrankheit interessiert. Ich hatte drei junge Schizophrene im Alter zwischen 17 und 20 Jahren. Es waren alles Frauen. Zu meinem Vorgesetzten habe ich gesagt: eigentlich sollte man hier Multiple Family Therapie machen, eine Mehr-Familien-Therapie, mit allen drei Familien dieser Schizophreniekranken Töchter.

**[00:06:38.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre etwas ähnliches gewesen wie was Murray Bowen am NIMH gemacht hat.

**[00:06:38.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat gesagt: ja, tu es.

**[00:06:38.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe ihm gesagt: ich brauche Hilfe.

**[00:06:38.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er war bei der ersten Sitzung dabei. Danach durfte ich selber weitermachen.

**[00:06:53.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich dachte: oh Schreck: ich habe gar keine Erfahrung, nichts.

**[00:06:54.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann habe ich mich umgeschaut nach einer Ausbildung in Familientherapie.

**[00:06:54.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich fand das Ackermann Institut in New York.

**[00:06:54.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.ackerman.org/>

**[00:07:03.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die haben einmal im Monat eine Therapieausbildung über das Wochenende gemacht. Dort habe ich mich angemeldet.

**[00:07:09.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dort gab es verschiedene Patienten um Familientherapie zu üben.

**[00:07:19.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

An einem Weiterbildungskurs ist Murray Bowen auch gekommen. Dort hat er seine Theorie vorgeführt. Ich dachte: das gefällt mir, das ist gut, das kann man gebrauchen.

**[00:07:46.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Am Ende des Kurses bin ich zu ihm gegangen und habe gesagt: ich möchte gerne eine weitere Ausbildung in Familientherapie machen.

**[00:07:47.600] - Dr.med. Ursula Davatz**



Murray Bowen hat gesagt: ja, wir bieten ein Fellowship an für junge Ärzte. Das ist allerdings nicht für Ausländer.

**[00:07:53.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mich beworben und wurde angenommen.

**[00:08:08.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

1977 ging ich nach Washington, D.C. und begann das Fellowship Programm bei Murray Bowen.

**[00:08:15.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Murray Bowen war auch ein Spezialist in der Behandlung der Schizophrenie Krankheit. Er hatte selber nicht mehr so viele Familien in Therapie. In einer allgemeinen Praxis hat man nicht so viele.

**[00:08:30.730] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er hat mir sämtliche Patienten mit der Diagnose Schizophrenie überwiesen. Es waren nicht so viele. Ca. sechs in den drei Jahren wo ich vor Ort war.

**[00:08:31.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

1980 bin ich in die Schweiz zurückgekehrt in den Kanton Aargau, mein Heimatkanton. Ich habe im sozialpsychiatrischen Dienst als Oberärztin begonnen. In der Sozialpsychiatrie hatten wir sehr viele Schizophreniepatienten. Dort konnte ich mein Handwerk anwenden, ausprobieren, üben und verbessern.

**[00:09:25.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das Konzept entwickelt, dass man Erstpsychotiker sofort speziell behandeln muss. Beim Erstpsychotiker muss man gleich die Familie mit einbeziehen und mit der Familie arbeiten, damit man etwas verändern kann.

**[00:09:32.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich Dienst hatte und junge Erstpsychotiker aufnehmen musste, dann habe ich das gemacht. Ich habe sofort den Eltern angerufen und gesagt, dass ich gerne einmal die Eltern sehen und beraten würde.

**[00:09:48.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einige Eltern haben dort mitgemacht und waren gleich einverstanden.

**[00:09:53.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Eine Familie kenne ich immer noch und ich sehe den Patienten ab und zu in Zürich im Restaurant.

**[00:10:01.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er ist nicht mehr schizophreniekrank und nimmt auch keine Medikamente mehr.

**[00:10:11.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das auch der Klinikleitung gesagt. Dort bin ich nicht auf offene Ohren gestossen.

**[00:10:11.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein Arzt hat sogar eine sehr blöde Bemerkung gemacht: es würde jeder die hübschen Patientinnen behandeln.

**[00:10:32.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das war sehr disqualifizierend. Ich konnte mich nicht durchsetzen.

**[00:10:32.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

20 Jahre später ist die Früherfassung, Frühbehandlung von Erstpsychotikern en Vogue.

**[00:10:44.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damals hat man das noch nicht gehört. Heute wird das gemacht.

**[00:10:48.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es werden überall Abklärungsprogramme angeboten an den Universitätskliniken, unter anderem auch in Königsfelden.

**[00:10:56.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diagnosen stellen ist Eines.

**[00:10:58.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Behandlung ist das Zweite, das Wichtigste.

**[00:11:05.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mich nicht beeindruckt lassen. Ich habe weiter mit Schizophreniefamilien gearbeitet und versucht diesen Familien zu helfen.

**[00:11:14.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

1983 habe ich gesagt, dass man eine Elternvereinigung gründen muss.

**[00:11:24.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damals konnte man das noch.

**[00:11:25.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir haben die Diagnose Schizophrenie hervorgeholt und alle Eltern angeschrieben. Wir habe eine Versammlung gemacht. Es sind ca.50 Leute gekommen. Ehepaare und einzelne, alles Angehörige von Schizophrenen.

**[00:11:29.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute heisst der Verein VASK.

**[00:11:54.041] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.vask.ch/de/Home>

**[00:12:11.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir waren im Aargau und Baselland die ersten, welche ein solche Vereinigung gegründet haben.

**[00:12:22.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Später kamen dann immer mehr dazu.

**[00:12:22.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

VASK hat sich auch zum Ziel gesetzt ein Wohnheim/WG für psychisch Kranke, Schizophreniekranken zu gründen.

**[00:12:33.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist der Guyerweg in Aarau.

**[00:12:51.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://guyerweg.ch/>

**[00:12:51.490] - Dr.med. Ursula Davatz**

Mit der Stiftung wurde ein Haus gekauft.

**[00:13:10.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute wird die Stiftung Guyerweg mit 15 Plätzen betrieben.

**[00:13:10.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die begleitete Angehörigengruppe ist auch entstanden. Dort wurde eine professionelle Leitung gewünscht.

**[00:14:00.990] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute gibt es eine begleitete Angehörigengruppe in Baden, Aarau, in der Klink. Ich selber leite auch noch so eine Gruppe in meiner Praxis.

**[00:14:25.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

In den USA gab es noch andere Therapeuten, die Familientherapie gemacht haben, wie Don Jackson.

**[00:14:25.426] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Don\\_D.\\_Jackson](https://de.wikipedia.org/wiki/Don_D._Jackson)

**[00:14:31.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

In den 1980er Jahren ist die Familientherapie aus dem Trend geraten.

**[00:14:31.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute läuft in der Forschung der Psychiatrie nur noch Neuropsychiatrie und Psychopharmakologie.

**[00:15:02.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die systemische Familientherapie wurde eher vergessen. Sie wird auch nicht mehr soviel angeboten. Schon gar nicht für Therapeuten von Schizophreniekranken.

**[00:15:19.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als ich 1980 aus den USA zurückgekommen bin, war ein grosser Run auf die Familientherapie.

**[00:15:19.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle Familientherapieprogramme haben geboomt. Es war ein Trend, es war inn, dass man Familientherapie lernt. Man spricht auch von der Systemtherapie. Die Systemtherapie wurde auch für andere Krankheiten verwendet, nicht nur Schizophreniekranken.

**[00:15:41.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schizophreniekrankheit ist natürlich eine schwierige Krankheit. Nicht jedermann will sich damit auseinandersetzen.

**[00:15:56.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Anbei ein paar wichtige Punkte zur Entstehung der Schizophreniekrankheit.

**[00:16:05.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe das in einem Buch zusammengefasst. Das war eine Arbeit über 17 Jahre. Ich habe immer wieder daran korrigiert.

**[00:16:05.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.amazon.com/dp/B07NGRBLQ1>

**[00:16:05.390] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man die Familie anschaut, in der Schizophreniekrankheit vorkommt, kann man verschiedene Aspekte anschauen.

**[00:16:39.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich nehme nur ein paar heraus.

**[00:16:43.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als erstes nehme ich den Kommunikationsstil heraus. Darüber spricht auch Jay Haley.

**[00:16:46.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Jay\\_Haley](https://de.wikipedia.org/wiki/Jay_Haley)

**[00:16:50.550] - Dr.med. Ursula Davatz**

und auch Gregory Bateson.

**[00:16:50.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Gregory\\_Bateson](https://de.wikipedia.org/wiki/Gregory_Bateson)

**[00:16:50.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es geht um die Double Bind Kommunikation.

**[00:16:50.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Double\\_bind](https://en.wikipedia.org/wiki/Double_bind)

**[00:16:51.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Kommunikation von Familien mit Schizophrenie Betroffenen trifft man oft einen sehr aktiven, interaktiven Kommunikationsstil.

**[00:17:12.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Viel reden, viel schnell reden, viel engagiert reden, viel emotional reden, speziell von den Müttern.

**[00:17:23.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das hat zum Teil den Müttern, das schlimme Wort: die schizophrenogene Mutter eingetragen. Frieda Fromm-Reichmann hat diesen Begriff geprägt.

**[00:17:33.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Frieda\\_Fromm-Reichmann](https://de.wikipedia.org/wiki/Frieda_Fromm-Reichmann)

**[00:17:33.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ist natürlich nicht in Ordnung. Das darf man nicht sagen.

**[00:17:36.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da könnte man genauso gut vom schizophrenogenen Vater sprechen.

**[00:17:39.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der macht genau das Gegenteil.

**[00:17:43.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der will nicht so viel, er zieht sich eher zurück.

**[00:17:47.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der meldet sich ab.

**[00:17:49.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der sagt zum Teil auch: das ist nicht mehr meine Tochter.

**[00:17:52.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die sich so schlecht benimmt, dann enterbe ich sie, dann ist sie einfach nicht mehr meine Tochter.

**[00:18:01.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas, das auch die Schizophrenieforscher schon damals in den 1950er, 1960er und 1970er Jahren festgestellt haben, die sehr aktive Mutter und der eher zurückgezogene, passive Vater.

**[00:18:21.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater zieht sich häufig aus Konfliktscheue zurück.

**[00:18:28.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er will keinen Krach haben mit der Mutter.

**[00:18:30.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er erträgt das nicht so gut oder meint das nicht aushalten zu können. Darum zieht er sich lieber zurück.

**[00:18:37.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

In diesem Sinne fehlt die Auseinandersetzung in der Pubertät zwischen Vater und Kind.

**[00:18:46.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schizophreniekrankheit tritt in der Pubertät am häufigsten auf. Dort gibt es einen Höhepunkt.



**[00:18:50.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schizophrenie kann auch später auftreten, im mittleren Alter und dann auch noch wenn man sehr alt ist.

**[00:18:50.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der häufigsten Krankheitsbeginn der Schizophrenie ist in der Regel in der Pubertät.

**[00:18:50.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zur Pubertät gehört die Auseinandersetzung mit den Eltern um sich ablösen zu können.

**[00:19:12.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der Vater für die Ablösung nicht vorhanden ist, gibt es keinen Ablösungskonflikt und man kann sich auch nicht richtig ablösen.

**[00:19:18.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Meine Aufgabe ist es, diese Väter reinzuholen. Das ist nicht immer so einfach.

**[00:19:21.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Väter müssen auch zur Verfügung stehen für den Konflikt.

**[00:19:21.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Komplementarität zwischen aktiver Mutter und passivem Vater muss man umändern zu: aktivem Vater, damit die Mutter auch ein wenig passiver sein kann, sich mehr zurück nehmen kann.

**[00:19:44.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was man auch sehr häufig antrifft, ist ein nicht gelöster Konflikt zwischen den Eltern, zwischen Mann und Frau, zwischen Vater und Mutter.

**[00:19:55.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt den englischen Begriff: die Pseudoeinigkeit, Pseudo Neutrality.

**[00:20:03.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Pseudo Übereinstimmung.

**[00:20:03.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Murray Bowen hat den Begriff: Emotional Divorce verwendet, emotionale Scheidung.

**[00:20:11.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie leben noch zusammen, aber sie haben sich eigentlich nichts mehr zu sagen.

**[00:20:19.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie gehen einander aus dem Weg.

**[00:20:22.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie weichen sich aus.

**[00:20:24.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist natürlich auch wieder die Konfliktscheue.

**[00:20:27.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das schizophrekiekranke Kind spürt die Spannung zwischen den Eltern.

**[00:20:27.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Kind kann diese Spannungen nicht benennen und darf sie auch nicht benennen, denn man darf keinen Konflikt haben.

**[00:20:45.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das läuft oft bis zur Pubertät.

**[00:20:48.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind sich ablösen soll und ein Ablösungskonflikt haben soll, dann kommt das auf einmal hervor.

**[00:20:57.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe eine Tochter die sagt immer: ich will nicht dafür hinhalten, dass ihr mich nicht miteinander kommunizieren könnt. Zum Vater sagt sie: du bist sauer auf mich. Eigentlich müsstest du mit deiner Frau sprechen. Mit ihr hast du das Problem.

**[00:21:13.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat Recht.

**[00:21:13.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Vater sagt: du bist nicht mehr meine Tochter.

**[00:21:21.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Aufgabe des Therapeuten ist es, den Konflikt mit den Eltern anzugehen, sodass das Kind frei wird.

**[00:21:30.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der besessene Diplomat.

**[00:21:35.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Patient ist ein verrückter Diplomat.

**[00:21:42.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Patientin will zwischen den Eltern vermitteln, aber auf eine Art und Weise, die nicht funktioniert.

**[00:21:51.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Familientherapeut muss die Diplomatenrolle übernehmen, um den Patienten frei zu kriegen.

**[00:21:59.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das funktioniert, hat der Patient dann wieder Möglichkeiten, sich zu entwickeln.

**[00:22:05.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage das manchmal sogar zum Patienten oder zur Patientin.

**[00:22:10.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich übernehme jetzt die Aufgabe, ich stelle sie frei und sie haben dann Platz für ihr eigenes Leben, für ihre Persönlichkeitsentwicklung.

**[00:22:19.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Patienten lassen sich aber diese Rolle manchmal nicht so gerne nehmen.

**[00:22:24.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie kommen dann in einen Konflikt mit mir, denn sie haben doch eine gewisse Machtstellung. Sie haben nicht gerne, wenn man ihnen diese Rolle streitig macht.

**[00:22:32.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich muss dann mit dem Patienten streiten. Wenn es gut läuft, überlässt er mir die Diplomatenrolle schlussendlich und übernimmt die Verantwortung für seine eigene Entwicklung, für sein eigenes Leben.

**[00:22:51.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache immer ein Genogramm von drei Generationen.

**[00:22:54.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, Vater, Mutter, Kinder. Bei den Eltern ihre eigenen Eltern und Geschwister. Das ist ein Drei-Generationen-Familiendiagramm oder Genogramm.

**[00:23:03.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was ich hier feststelle ist, dass viele dieser Eltern, also die Eltern des schizophreniekranken Kindes, selber nicht ganz abgelöst sind von ihren Eltern.

**[00:23:17.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das heisst, sie haben Dinge mit übernommen in ihr Erwachsenenleben, wenden das dann auch beim Kind an und das funktioniert dann nicht so gut.

**[00:23:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie wurden z.B. sehr gehorsam erzogen, haben ihrem Vater immer gefolgt, haben nie rebelliert, waren immer brave Söhne.

**[00:23:37.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt haben sie auf einmal einen Sohn, der ganz blöd tut.

**[00:23:41.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann haben sie überhaupt kein Handwerk, um mit diesem schwierigen Sohn umzugehen.

**[00:23:47.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann müssen sie ausweichen und weggehen.

**[00:23:49.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Solchen Vätern muss ich dann den Rücken stärken und ich helfe ihnen natürlich nochmals, wenn der Grossvater vom Patienten noch lebt, sich mit ihm auseinanderzusetzen.

**[00:24:00.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo sie das lernen, sich mit ihren Eltern auseinanderzusetzen, also mit den Grosseltern des Patienten, werden sie stärker und können dann auch beim Teenager oder bei dem Patienten besser hinstehen.

**[00:24:13.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Teenager, Schizophreniepatienten machen eine maligne Pubertät durch.

**[00:24:22.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben eine bösartige Pubertät, eine kranke Pubertät. Sie benehmen sich zum Teil wie Pubertierende.

**[00:24:31.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben noch so Krankheitszüge, sodass man dann sagt, der ist einfach krank. Das wird dann so entschuldigt.

**[00:24:37.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist auch ein Teil dieser Situation, wo sie drinnen stecken.

**[00:24:41.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern fragen mich häufig: was ist es? Kann er nicht oder will er nicht?

**[00:24:49.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist beides.

**[00:24:49.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

An erster Stelle sage ich: er will nicht.

**[00:24:55.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Er verwendet schlussendlich seine Krankheit, um zu pubertieren.

**[00:24:59.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann hat er immer ein Schutzschild.

**[00:25:00.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann muss sich nicht mit der Wirklichkeit auseinandersetzen, auch nicht mit dem Vater auseinandersetzen.

**[00:25:06.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann er immer sagen, er sei krank und deshalb kann er das alles nicht.

**[00:25:11.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich wechsele eher auf: er will nicht, er rebelliert.

**[00:25:16.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es einen interessanten Satz aus der angelsächsischen Literatur.

**[00:25:20.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Familien mit Schizophrenie läuft das gängige Wort: better mad than bad.

**[00:25:20.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Lieber krank, als gesund und bösartig.

**[00:25:27.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es herrscht ist eine gewisse Konfliktscheue in diesen Familien. Sie sind so vorsichtig miteinander, sie sind an sich sehr lieb miteinander. Sie wollen niemandem weh machen.

**[00:25:49.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Aus lauter Konfliktscheue heraus ist es dann akzeptabler, dass der Patient krank ist. Man hat gar nicht gern, dass er ein böser, einen frecher, unanständigen Teenager ist.

**[00:26:06.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt schaue ich wieder den/die Patient/in an.

**[00:26:09.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diejenigen welche eine Schizophrenie entwickeln, sind häufig fokussierte Kinder. Kinder, die entweder zu einem wichtigen Zeitpunkt geboren worden sind, oder eine

ganz wichtige Eigenschaft haben und aus dieser speziellen Rolle heraus vom Familiensystem funktionalisiert worden sind.

**[00:26:38.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Kinder übernehmen eine Aufgabe innerhalb des Systems.

**[00:26:44.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Aufgabe ist natürlich nicht ausgesprochen, die ist nicht explizit, sondern die ist implizit.

**[00:26:50.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gilt dann, diese Aufgabe herauszufinden.

**[00:26:56.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei allen kann man diese Aufgabe herausfinden, wenn man genügend danach sucht.

**[00:27:03.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erinnere mich an eine Patientin.

**[00:27:05.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie war ein uneheliches Kind.

**[00:27:11.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sah sie mit ihrer Grossmutter zusammen.

**[00:27:18.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zur der Zeit, als die Patientin geboren wurde, sind drei Geschwister der Mutter der Patientin durch Unfälle ums Leben gekommen. Nicht genau am gleichen Tag, innerhalb von einem oder zwei Jahren.

**[00:27:28.560] - Dr.med. Ursula Davatz**



Ich habe die Grossmutter gefragt: sie haben drei Kinder kurz hintereinander verloren, was hat sie über diese schwere Trauer hinweg gebracht?

**[00:27:57.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Grossmutter hat auf die Enkelin gezeigt. Diese Enkelin war mein Trost. Sie war mein Sonnenschein.

**[00:28:03.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können sich fragen, was für eine Wahnvorstellung die Patientin hatte.

**[00:28:09.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat gesagt, dass sie Jesus Christus ist, das Licht der Welt.

**[00:28:13.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie muss der Menschheit Freude bringen.

**[00:28:16.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das war die Rolle, die sie im System hatte. Die Rolle ist ihr in die Wiege gelegt worden. Das wurde ihr nicht so gesagt, aber das hat sie gespürt.

**[00:28:25.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Kinder sind sehr wahrnehmend emotional, die spüren das.

**[00:28:30.564] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt eine Studie von Froma Walsh, einer Familientherapeutin aus den USA nach Murray Bowen.

**[00:28:31.406] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://en.wikipedia.org/wiki/Froma\\_Walsh](https://en.wikipedia.org/wiki/Froma_Walsh)

**[00:28:31.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat in den 1970er Jahren die Studie gemacht. Sie hat Familien mit schizophrenerkrankten interviewt und ihr Genogramm angeschaut.

**[00:28:54.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie hat herausgefunden, dass überdurchschnittlich viele Grosseltern mütterlicher oder väterlicherseits, oder sogar zwei Grosseltern gestorben sind, rund um die Geburt von dem Kind, das später schizophren wurde.

**[00:29:15.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das zeigt, wie die Kinder funktionalisiert wurden, wie sie eine Rolle in der Familie übernommen haben.

**[00:29:23.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich nenne das die Trösterrolle.

**[00:29:23.130] - Dr.med. Ursula Davatz**

Andere Rollen, die sie übernehmen können, ist auch ein Trösterkind.

**[00:29:29.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Kinder, die nach dem Tod von einem älteren Geschwisterkind geboren werden, das sind auch Trösterkinder und die werden auch eher emotional fokussiert.

**[00:29:41.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen helfen, über das verstorbene ältere Geschwisterkind hinweg zu trösten.

**[00:29:46.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auch diese trifft grössere emotionale Belastung.

**[00:29:52.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wäre ein Beispiel für ein funktionalisiertes Kind.

**[00:30:04.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im sozialpsychiatrischen Dienst hatten wir solche Kinder.

**[00:30:17.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man sich vorstellt, dass man so ein funktionalisiertes Kind hat, das eine wichtige Rolle spielt innerhalb der Familie. Dann läuft alles wunderschön.

**[00:30:17.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Kind in die Pubertät kommt, dann sollte es sich loslösen von der Familie.

**[00:30:22.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo sich das Kind loslösen sollte, würde die Funktion für die Familie verloren gehen.

**[00:30:29.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wird vom System nicht ganz toleriert.

**[00:30:35.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Deshalb können sich solche Kinder, die so stark funktionalisiert sind, können sich auch nicht ablösen.

**[00:30:39.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie können den Ablösungskonflikt nicht austragen.

**[00:30:44.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen im Familiensystem erhalten bleiben.

**[00:30:50.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist alles nicht willentlich.

**[00:30:51.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist systemisch gedacht. Das ist nicht bösartig.

**[00:30:56.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das funktioniert einfach so.

**[00:30:57.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man sagt: die Familie funktioniert als Einheit, dann kann man sich vorstellen, dass das so funktioniert.

**[00:31:07.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist dann wieder der Moment, wo die Schizophrenie ausbricht, wo eben dann der Patient eine maligne, also eine bösartige Pubertät entwickelt.

**[00:31:22.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

So viel Familiensystem.

**[00:31:26.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt komme ich zur Symptom-Entwicklung.

**[00:31:29.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Ankündigung des Vortrags heisst es: Tsunami.

**[00:31:32.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt versuche ich, auf die neuropsychologische Ebene zu gehen.

**[00:31:39.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zuerst schaue ich wieder das Umfeld an.

**[00:31:40.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Symptome der Schizophrenie, die im Gehirn entstehen. Man diskutiert und streitet immer, ist das alles familiär, alles genetisch?

**[00:32:01.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt sind wir wieder auf der genetischen Seite.

**[00:32:04.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zu Zeiten der Familientherapie Forschung hat man gesagt, es ist alles nur das Umfeld und nicht genetisch.

**[00:32:10.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sage, es ist beides.

**[00:32:14.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das typische für das Gehirn der Schizophrenen ist, dass sie ein emotionales System haben, das sich sehr leicht aufschaukelt.

**[00:32:28.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich zeige das Gehirnmodell an meiner Faust, so wie es Dr. Dan Siegel erklärt.

**[00:32:29.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.youtube.com/watch?v=gm9CIJ74Oxw>

**[00:32:30.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Meine Finger sind mein Grosshirn, wo ich denke.

**[00:32:44.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Daumen ist das limbische System, das emotionale Hirn.

**[00:32:49.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Knochen sind das Stammhirn und das Kleinhirn, wo die Automatismen ablaufen, der Schlaf, die Motorik etc.

**[00:33:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gehen wir davon aus, dass es eine Familie ist, wo sich alle Gehirne aufschaukeln, dann schaukelt sich das im emotionalen System, im limbischen System auf.

**[00:33:11.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Familie funktioniert als Einheit. Wenn es dem einen schlecht geht, geht es dem anderen auch schlecht.

**[00:33:13.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der eine ängstlich ist, dann wird der andere auch ängstlich.

**[00:33:13.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das geht dann so weiter, wie eine Welle.

**[00:33:21.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das limbische System, das emotionale System hat die es an sich, dass es sich leicht aufschaukeln kann.

**[00:33:28.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das kann positiv sein, man kann leicht begeistern, man kann Freude zeigen, alle Leute anstecken mit der Begeisterung. Auch die Angst kann sich aufschaukeln.

**[00:33:39.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Aggression kann sich auch schon aufschalten.

**[00:33:43.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sämtliche Emotionen können sich leicht aufschaukeln.

**[00:33:45.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Kehren wir zurück zur Schizophrenie.

**[00:33:54.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das limbische System verhält sich ähnlich wie fluide Medien, wie Luft oder Wasser.

**[00:34:01.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das emotionale System aufgeschaukelt wird, wenn sie sich noch gegenseitig aufschaukeln, dann gibt es die Monsterwelle, einen Tsunami.

**[00:34:10.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Monsterwelle vom limbischen System gibt Impulse hoch in das kognitive System, in das Denksystem. Das Denksystem wird dann überflutet.

**[00:34:10.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gleich wie der Tsunami die ganzen Strukturen überflutet hat.

**[00:34:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

So bricht die kognitive Funktion zusammen.

**[00:34:34.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es geht auch runter, darum können sie nicht mehr schlafen. Sie sind ständig auf Wache.

**[00:34:35.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Hyper Alertness oder Hypervigilität.

**[00:34:44.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://de.wikipedia.org/wiki/>

Hypervigilanz#:~:text=Hypervigilanz%20ist%20ein%20Begriff%20aus,beiden%20entgegengesetzten%20Auspr%C3%A4gungen%20lautet%20Vigilanz.

**[00:34:44.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sind über wach.

**[00:34:47.650] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man gibt dann Medikamente, welche die Aufschaukelungsbewegung blockiert, runterholt. Das sind die Neuroleptika.

**[00:34:51.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man kann Medikamente geben, man muss in der akuten Phase, das tue ich auch. Das System dahinter schaukelt sich immer noch auf.

**[00:34:52.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Aufgabe des Familientherapeuten ist es zu helfen, dass das Familiensystem mehr beruhigt wird, dass es nicht mehr mitmacht im Aufschaukelungsprozess, damit sich auch der Patient beruhigen kann und dann besser funktionieren kann.

**[00:35:10.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt, dass die Familientherapie eine gleich gute Wirkung hat, wie Neuroleptika.

**[00:35:30.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Familientherapie hat eine nachhaltigere Wirkung als Neuroleptika.

**[00:35:32.910] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Familie gelernt hat, sich nicht mehr aufschaukeln zu lassen, kann sie das immer anwenden.

**[00:35:39.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das wirkt darüber hinaus, auch wenn die Familie nicht mehr in Therapie geht.

**[00:35:45.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Medikament wirkt nur so lange wie man es gibt.

**[00:35:53.550] - Dr.med. Ursula Davatz**



Loren Mosher hat das Konzept der Soteria geprägt.

**[00:35:53.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.theguardian.com/news/2004/jul/28/guardianobituaries.obituaries>

**[00:35:53.741] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://moshersoteria.com/>

**[00:35:53.750] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat Schizophrenie Patienten in ein Haus gegeben, möglichst wenig Medikamente gegeben, zum Teil mit Laienbetreuer.

**[00:36:11.890] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Idee war eine möglichst reizarme, stressarme Umgebung.

**[00:36:15.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kommt der Schizophrenie Patient, welcher völlig aufgeschaukelt ist, mit der Zeit auch langsam runter.

**[00:36:19.260] - Dr.med. Ursula Davatz**

Schauen wir nochmals den Tsunami an.

**[00:36:19.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Tsunami Wellen haben eine sehr lange Wellenlängen.

**[00:36:32.110] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn diese Wellen über das Meer laufen, dann geschieht nichts. Die Schiffe auf den Wellen gehen hoch und runter.

**[00:36:34.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Wellen auf den Strand treffen, gehen sie raus und rein, bis die Energie abgebaut ist.

**[00:36:41.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn am Strand eine Wand steht, welche die Welle aufhalten soll, dann gibt es eine Springflut. Dann kommt es zu Verwerfungen.

**[00:36:48.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei der Schizophrenie gibt es die Verwerfungen im Gehirn des Individuums, als auch in der Familie.

**[00:37:03.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die emotionalen Monsterwellen passieren nicht nur in der Familie.

**[00:37:25.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie stecken auch leicht nach aussen an.

**[00:37:28.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

So kommen die Familien zu mir und sagen: es muss unbedingt etwas geschehen, jetzt geht es nicht mehr, es ist dringend, etc.

**[00:37:39.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Murray Bowen hat bei den Familien, welche er hospitalisiert hatte, am NIMH, gesagt: das Schwierigste war das Personal zu instruieren, dass sie nicht mit aufgeschaukelt haben.

**[00:37:51.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn das Personal bei der Aufschaukelungsbewegung mit macht, dann wird alles multipliziert, dann wird alles noch schlimmer. Dann erreicht man gar nichts.

**[00:38:02.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Familie konnte er oft besser beruhigen als das Personal. Das Personal dachte immer, dass sie etwas tun müssen.

**[00:38:03.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist etwas vom Schwierigsten, was ich meinen Assistenzärzten beibringe, versucht habe beizubringen und immer noch versuche beizubringen, dass man nicht mit agiert.

**[00:38:15.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht von Aktivismus.

**[00:38:28.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man schiebt dem Patienten die Schuld in die Schuhe und sagt der manipuliert, der spielt uns aus, wir lassen uns ausspielen.

**[00:38:29.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn so ein Appell an uns herankommt, jetzt müssen wir sofort etwas tun, dann wird man wie angesteckt von dieser Nervosität und dann tut man etwas.

**[00:38:41.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man dann etwas tut, ist es meistens falsch, zuviel, man macht mit in dieser Monsterwelle und treibt die wieder an.

**[00:38:48.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist die grosse Kunst im Umgang mit den Schizophreniekranken, dass man nicht mit agiert mit dieser Monsterwelle.

**[00:39:02.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich Schizophrene in der Klinik anschauen musste, habe ich mit ihnen ganz normal gesprochen. Ich habe gefragt, was ihre Grossmutter gemacht hat etc.

**[00:39:03.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Assistenzärzte, welche mit gekommen sind, haben gesagt: ich könne keine Diagnose stellen, ich merke nicht, dass die schizophreniekrank sind.

**[00:39:21.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dabei habe ich bewusst alles runtergeholt um ja nicht das Ganze noch mehr zu Energieren.

**[00:39:39.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Damit habe ich gute Erfahrungen gemacht.

**[00:39:40.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sobald man ruhiger ist als der Patient ist, dann beruhigt sich der Patient auch.

**[00:39:40.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man mit einem aufgeschaukelten System in Kontakt ist und nur ein bisschen weniger unruhig ist, dann fährt das System langsam herunter.

**[00:39:48.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man hektisch reagiert, dann geht es hoch.

**[00:39:56.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist der Begriff der Monsterwelle.

**[00:40:03.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man hat eine Familiengeschichte und man hat auch eine Lebensgeschichte.

**[00:40:13.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Familiengeschichte ist verantwortlich für eine chronische Belastung.

**[00:40:20.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die kann man oft gerade noch tragen und niemand merkt etwas. Wenn eine zusätzliche Belastung hinzukommt, dann zerplatzt das System.

**[00:40:22.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die zusätzlichen Belastungen bei den jungen Schizophrenen sind emotionaler Stress vor dem Ausbruch der akuten Psychose.

**[00:40:42.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der emotionale Stress kann ausgelöst werden durch eine unglückliche Liebe, durch eine nicht eingestandene Homosexualität oder noch nicht klar orientiert zu sein, was man eigentlich will.

**[00:40:58.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie kann ausgelöst werden durch einen Konflikt mit Kolleginnen und Kollegen, innerhalb der Peergroup.

**[00:41:04.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie kann auch ausgelöst werden über eine Berufsfindung, wenn man nicht richtig weiss, was man im Leben machen möchte.

**[00:41:09.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Berufswahl und Partnerwahl gehören zu den wichtigsten Entscheidungen im Leben. Diese Entscheidungen muss man alleine treffen.

**[00:41:24.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es kann niemand einem dabei helfen.

**[00:41:25.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Indien werden die Partner für einem ausgewählt.

**[00:41:30.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei jüdischen Familien ist das zum Teil auch der Fall.

**[00:41:31.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir wohnen in einem Kulturbereich wo man selber auswählen muss. Man muss selber wählen und selber dafür die Verantwortung tragen. Das ist nicht für alle so einfach.

**[00:41:31.770] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich treffe oft eine unglückliche Liebesgeschichte, unglückliche Berufswahlen an.

**[00:41:50.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zum Teil Berufswahlen, die getroffen wurden, weil die Eltern das gesagt haben.

**[00:41:57.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man wollte es eigentlich nur den Eltern recht machen, aber eigentlich ist es gar nicht der richtige Beruf.

**[00:42:01.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man getraut sich nicht zu sagen: ich will das nicht, ich will etwas anderes.

**[00:42:02.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann wird man lieber krank, als dass man zu seinem Vater sagt: du hast mir einen falschen Vorschlag gemacht. Ich will eigentlich etwas ganz anderes.

**[00:42:14.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das gehört alles zur Ablösung.

**[00:42:20.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein weiterer Grund, und das ist lange geleugnet worden, ist der Konsum von Drogen: Haschisch, Cannabis.

**[00:42:28.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich treffe immer wieder junge Leute an, das ist unterdessen auch bei den Fachleuten akzeptiert. Cannabis kann eine Psychose auslösen.

**[00:42:42.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Cannabis ist eine halluzinogene Droge. Sie kann Wahrnehmungsstörungen machen, Angst machen.

**[00:42:50.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte einen Patienten, der ist nach Holland gegangen, hat dort Drogen konsumiert, Cannabis konsumiert und hat nun absolut typische präpsychotische Symptome.

**[00:43:04.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das macht Angst.

**[00:43:04.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Lange Zeit wurde Haschisch verharmlost. Es ist nur eine schwache Droge, eine weiche Droge.

**[00:43:05.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Haschisch löst viel schneller eine Schizophrenie aus als Heroin.

**[00:43:09.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man spricht jetzt trotzdem davon, dass Haschisch legalisiert werden soll.

**[00:43:20.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

In den USA wird es legalisiert.

**[00:43:25.360] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin total dagegen.

**[00:43:25.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist eine falsche Botschaft. Haschisch kann eine Psychose auslösen.

**[00:43:25.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man einmal eine Psychose hatte, hat man Angst, dass man es wieder bekommt.

**[00:43:43.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn noch alle anderen Stressfaktoren dabei sind, dann kann das Haschisch ausschlaggebend sein.

**[00:44:02.800] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick wo die Kognition zusammenbricht, das ist der akute psychotische Zustand. Wenn der psychotische Zustand länger dauert, kommen andere Symptome rein. Dann organisiert sich der Patient neu. Dann organisiert sich die Person ein Denksystem, das man einen paranoiden Wahn nennt. Die Person organisiert sich dann Vorstellungen über die Welt, was die anderen alles Böses gegen ihn wollen. Er legt sich einen paranoiden Wahn zurecht. Das kann ein Liebeswahn sein, das kann ein Verfolgungswahn sein. Das ist ein Versuch, mit seinem Leben zurecht zu kommen.

**[00:44:40.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist eine Anpassungsstrategie auf der Meta Ebene, auf gedanklicher Ebene.

**[00:44:49.290] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schizophrenen zeichnen sich dadurch aus, dass sie versuchen das Leben in den Griff zu kriegen, mit denken, mit studieren.

**[00:44:49.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich eine akute Psychose vor mir habe, sage ich: sie können ihre Probleme nicht mit denken lösen. Probieren geht über studieren.

**[00:45:01.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nicht Haschisch probieren, sondern etwas Praktisches machen.



**[00:45:12.670] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche ihnen ganz konkret beizubringen: sobald es mit Drehen beginnt, Angst kommt, wie geht das weiter, werde ich wieder krank, kann ich jemals fertig studieren, etc. Dann sage ich: stopp! Das muss sofort gestoppt werden. Gehen sie in die Handlung. Tun sie etwas. Tun sie etwas Praktisches, machen sie Sport, machen sie einen Kuchen. Putzen sie ihre Wohnung. Tun sie etwas Praktisches.

**[00:45:32.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dieses Vorgehen ist heutzutage neuropsychologisch erwiesen.

**[00:45:41.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt die EMDR Methode: Eye Movement Desensitization Reprogramming.

**[00:45:50.900] - Dr.med. Ursula Davatz**

Den Kopf muss man still halten. Diese zwei Finger kann man hin und her bewegen. Mit den Augen muss man den Finger nachschauen.

**[00:46:02.590] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo sie das machen, können zwar noch sprechen. Sie können aber nicht mehr denken.

**[00:46:06.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist das, was man ausschalten möchte.

**[00:46:06.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man will die schnellen, ängstlichen, paranoiden Gedanken ausschalten. Man will sie immer wieder davon rausnehmen, damit wieder im hier und jetzt funktionieren.

**[00:46:07.090] - Dr.med. Ursula Davatz**

Etwas ähnliches macht der Zen-Meister.

**[00:46:15.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn der Zen-Schüler seinen Meister fragt: was soll ich tun um die höchste Erleuchtung zu erlangen? Dann sagt der Meister: geh eine Tasse Tee machen. Geh vor das Haus wischen. Mach eine ganz praktische Arbeit. Er schickt den jungen Schüler in die Praxis, in die Motorik hinein.

**[00:46:15.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Diese Weisheit kann auch in der Schizophrenie bei den akuten Psychotikern angewendet werden.

**[00:47:02.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen einem natürlich folgen.

**[00:47:04.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich erkläre den Schizophrenen oft auch, wie das Gehirn funktioniert. Ich sage ihnen immer: sie müssen in die Motorik runter, in die Praxis. Nicht in das Grosshirn gehen und im Zeugs herum studieren. Das bringt nichts.

**[00:47:04.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Noch ein paar Worte zu den Neuroleptika.

**[00:47:13.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Neuroleptika greifen zwischen dem limbischen System, dem emotionalen System und dem Grosshirn an und fahren das Ganze herunter.

**[00:47:29.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was ich den Angehörigen und den Professionellen auch noch sagen muss: man darf auf die Schizophrenen keinen Druck aufsetzen. Das macht emotionale Erregung. Das wiederum erhöht die Symptome. Daher kommt auch die reizarme Umgebung von den Soteria Programmen.

**[00:47:36.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schizophrenie ist eine Fluchtkrankheit.

**[00:48:23.300] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Gedanken so schnell laufen, wenn sie Angst haben vor Druck, vor Kritik, vor allem möglichen, dann flüchten die Schizophrenen. Sie rennen davon. Sie flüchten ins Bett, sie sind am Tag im Bett und in der Nacht wach. Sie flüchten vor den Eltern. Sie flüchten vor dem Personal wenn wir sie bedrängen. Sie rennen schnell davon. Deshalb muss man sie mit einer sehr lockeren Hand anpacken, damit man sie führen kann.

**[00:48:23.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe zwei Piloten miteinander sprechen gehört. Im Zweifelsfall, wenn man in Turbulenzen hinein gerät mit dem Flugzeug, muss man die Steuerung dem Flugzeug überlassen. Wenn man steuert, hat man die Tendenz zu scharf zu steuern, zu übersteuern und dann fällt man aus dem Himmel.

**[00:48:33.510] - Dr.med. Ursula Davatz**

Alle die einen Schleuderkurs gemacht haben, wissen das auch.

**[00:48:58.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Auf dem Glatteis muss an das Steuer ganz locker in der Hand haben.

**[00:49:20.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei den Schizophrenen darf man auch nicht übersteuern.

**[00:49:24.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

An erster Stelle muss man sich selber im Griff haben, seine eigenen Emotionen runterfahren und dann ruhig Kontakt aufnehmen. Ja nicht beim Patienten rum steuern wollen, sonst tut man garantiert übersteuern. Er wehrt sich dagegen und die emotionale Monsterwelle wird nur grösser.

**[00:49:50.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als erstes muss ich mich immer selber beruhigen, wenn ich eine Schizophrenie Familie angemeldet bekomme.

**[00:50:14.530] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Begrüssung ist wichtig.

**[00:50:23.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

You never have a second chance to make a first impression.

**[00:50:23.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim ersten Kontakt muss man schon ruhig rüberkommen. Nicht: oh je, was mache ich jetzt.

**[00:50:23.690] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schizophrenen spüren das sofort. Dann haben sie kein Vertrauen mehr.

**[00:50:34.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss sich immer zuerst selber beruhigen. Auf eine ruhige Art Kontakt aufnehmen und dann helfen, das System zu beruhigen.

**[00:50:34.600] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man muss den Eltern helfen, dass sie sich emotional beruhigen können. Das ist die Aufgabe des Therapeuten.

**[00:50:39.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern müssen lernen von ihrem sogenannten kranken, malignen, pubertierenden Kind zu defokussieren.

**[00:51:06.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich frage dann die Eltern, wie viel am Tag denken sie an ihre kranke Tochter oder ihren kranken Sohn.

**[00:51:14.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

99,9 Prozent, 99 Prozent, 98 Prozent und so weiter.

**[00:51:18.870] - Dr.med. Ursula Davatz**

Erst wenn es unter 50 Prozent ist, wird es langsam besser.

**[00:51:23.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie müssen lernen, nicht mehr alles auf dieses Kind zu fokussieren.

**[00:51:30.440] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche ihnen zu helfen, ihren partnerschaftlichen Konflikt anzugehen und eine Lösung zu finden.

**[00:51:37.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal ist das auch eine Scheidung, manchmal sind die Eltern auch schon geschieden.

**[00:51:43.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

In die Partnerschaftsspannung versuche ich eine Lösung zu bringen.

**[00:51:50.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich sage: der Fokus muss weg vom Patienten heisst das auch, dass man den Fokus mehr auf sich selber richtet, auf seine Pubertät. Dort wo man sich noch nicht richtig von seinen eigenen Eltern abgelöst hat, dass man dort nochmals ein wenig Arbeit macht.

**[00:52:09.620] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern noch leben, kann man mit ihnen reden. Wenn die Eltern nicht mehr leben, dann empfehle ich den Eltern Briefe zu schreiben. Sie müssen dem Vater, der Mutter einen Brief schreiben.

**[00:52:09.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Was sind die Themen, welche sie beschäftigen, die noch nicht gelöst sind. Nur an die Eltern zu denken, reicht nicht.

**[00:52:22.350] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sobald man schreibt, wird man verbindlicher. Man steht mehr für sich hin. Man nimmt im Brief eine Ich Position ein. Man muss auch den Vater und die Mutter ansprechen. Nicht an beide Eltern gleichzeitig schreiben. Getrennt. Dem Vater einen Brief schreiben und der Mutter einen Brief schreiben.

**[00:52:42.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Je nachdem muss man mehrere Briefe schreiben. Ich begleite das.

**[00:52:55.410] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Ganze bewirkt, dass man sich von den Paradigmen ablösen kann, die man von den Eltern gelernt hat. Paradigmen, welche beim Kind nicht mehr so erforderlich, nicht mehr so hilfreich sind. Man lernt abzulegen, etwas neues zu entwickeln, das in dieser Situation besser funktioniert.

**[00:53:14.940] - Dr.med. Ursula Davatz**

Den Schizophrenen versuche ich in seiner persönlichen Entwicklung ganz sachlich zu unterstützen. Dazu gehört die Berufsfindung, Hobby, Beschäftigung, Probleme mit der Sexualität, Probleme in der Freundschaft. Das sind dann ganz praktische Dinge.

**[00:53:41.330] - Dr.med. Ursula Davatz**

Gewissen Personen helfe ich auch eine Stelle zu finden.

**[00:53:47.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie sollen weiterkommen.

**[00:53:48.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Medikamente werden selbstverständlich angewendet.

**[00:53:51.950] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der akuten Phase können die hilfreich sein, sind sogar sehr hilfreich, wirken z.T. wie Wunder.

**[00:54:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche den Patienten immer beizubringen, dass sie lernen, ihre Medikamente selbst zu handhaben.

**[00:54:06.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich denke nicht, dass immer nur der Arzt weiss, was gut für sie ist. Sie müssen lernen, die Tabletten selber zu handhaben.

**[00:54:24.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn sie merken, dass es wieder dreht. Ich drehe wieder ein wenig durch, dann dürfen sie die Dosis hoch setzen. Wenn sie das Gefühl haben, dass sie alles im Griff haben, dürfen sie mit der Dosis auch runtergehen.

**[00:54:34.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es wieder einen Rückfall gibt, dann begleite ich sie auch.

**[00:54:37.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich sage, sie dürfen die Medikamente nie absetzen, dann setzen sie es meistens ab und kommen nicht mehr zur Therapie, weil sie ein schlechtes Gewissen haben, dass sie es abgesetzt haben. Das ist nicht das, was man möchte. Damit habe ich gute Erfahrungen gemacht.

**[00:54:57.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich bin kein Fan von Depotspritzen. Das ist eine Bevormundung. Dann sagt der Arzt, wann und wie und wieviel. Der Patient kann nichts dazu beisteuern.

**[00:55:05.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte, dass der Patient lernt, seine Medikamente selber zu nehmen.

**[00:55:09.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Idee ist, dass sich der Patient mit seiner Persönlichkeitsentwicklung befassen kann, damit er nicht mehr als funktionalisiertes Kind in der Familie funktionieren muss sondern seinen eigenen Weg gehen kann. Er kann sich dann loslösen und möglichst auf eine gesunde Art mit den Eltern auseinandersetzen.

**[00:55:14.170] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jetzt können sie mir Fragen stellen oder mir widersprechen, falls sie nicht einverstanden sind.

**[00:56:28.520] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bitte steuern sie Dinge aus ihrer Erfahrung bei zu diesem Abend.

**[00:56:28.720] - Bemerkung 1**

Können sie noch etwas sagen zum Thema: Umgang mit Schuldgefühlen?

**[00:56:37.250] - Dr.med. Ursula Davatz**

Lange Zeit hatte ich grosse Angst davon, den Eltern Schuldgefühle zu machen. Ich habe immer versucht, das zu umgehen.

**[00:56:37.450] - Dr.med. Ursula Davatz**

Als Mutter hat man ohnehin immer Schuldgefühle. Man sagt ja: wenn das Kind schlecht herauskommt, ist die Mutter schuld. Wenn das Kind gut herauskommt, ist der Vater der Schuldige. Die Väter haben auch Schuldgefühle, nur zeigen sie diese nicht so sehr oder sagen nichts dazu.

**[00:57:09.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche möglichst offen mit Schuldgefühlen umzugehen.

**[00:57:15.680] - Dr.med. Ursula Davatz**



Wenn Eltern das erwähnen und mich fragen, gehe ich oft die Generationen hinauf. Sie können nichts dafür, dass sie so und so aufgewachsen sind.

**[00:57:26.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie haben das und das miterlebt. So sind die programmiert worden. Deshalb reagieren sie jetzt so. Das ist nichts Böses. Das ist nicht Böse gewollt. Daran verändern wir jetzt etwas.

**[00:57:47.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wir können bis Adam und Eva zurück gehen und sagen: die sind Schuld.

**[00:57:47.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schuldursache in der multiplen Generationen Betrachtungsweise kann ewig zurück gehen. Es geht nicht um Schuld.

**[00:58:06.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der systemischen Therapie und ganz allgemein in der Psychiatrie dürfen wir nicht von Schuld sprechen.

**[00:58:07.070] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Schuld ist ein moralischer Begriff.

**[00:58:09.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man sagt: die Psychiater müssen amoralisch sein. Nicht unmoralisch, das ist etwas anderes. Wir müssen wertfrei sein.

**[00:58:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist die Idee, dass man versucht den Eltern die Familie als eine Einheit wertfrei zu zeigen. Wenn der Vater so ist, ist die Mutter so. Wenn der Grossvater so war, gab es diese Auswirkungen. Man muss all diese Wirkungen miteinander anschauen, wissen wo sie herkommen und besser zu verstehen versuchen. Dadurch kann man auch eher etwas daran ändern.

**[00:58:30.120] - Bemerkung 2**

Wie sieht es mit den Familienstellern aus?

**[00:59:12.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe den bekannten Familiensteller Bert Hellinger drei Mal persönlich beobachtet.

**[00:59:12.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Bert\\_Hellinger](https://de.wikipedia.org/wiki/Bert_Hellinger)

**[00:59:17.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Für mich als Familientherapeutin ist es sehr interessant gewesen, zuzuschauen.

**[00:59:23.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es stimmt, er macht ähnliche Dinge, nur spricht er sie nicht an. Er benennt sie nicht. Er ist sehr intuitiv und verändert dann die Dinge.

**[00:59:36.310] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hatte eigene Patienten, die ins Familienstellen gegangen sind. Denen hat es zum Teil viel gebracht.

**[00:59:41.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim reinen Familienstellen sagt man, dass danach nicht darüber gesprochen werden darf. Das was beim Familiensteller gesagt wurde, soll wirken.

**[00:59:53.780] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Patienten, welche ich hatte, brauchten trotzdem noch Unterstützung hinterher. Das habe ich eingeflochten in meine Familientherapie. Das ging sehr gut. Es hat gut zueinander gepasst.

**[01:00:08.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe auch schon Leute ins Familienstellen geschickt, weil ich fand, das könnte einen Knopf lösen.

**[01:00:15.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Familienstellen läuft es total auf emotionaler Ebene.

**[01:00:18.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich sende die Leute nach Hause in ihre Familie, damit sie sich dort direkt auseinandersetzen. Dort ist viel mehr Kognition dabei. Man hat Einsicht, man spricht darüber, es ist Erkenntnis dabei.

**[01:00:34.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Familienstellen ist es emotionale Erkenntnis. Das kombiniert ist eine interessante Sache. Es kann sich gut ergänzen.

**[01:00:52.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bei Schizophrenie Familien reicht es nicht, nein. Dort braucht es noch eine andere Begleitung.

**[01:00:52.380] - Bemerkung 3**

Machen sie die Familientherapie immer mit Vater, Mutter und Kind präsent?

**[01:01:46.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn ich Familientherapie mache, mache ich das nicht mit Vater, Mutter und Kind. Falls das Kind kommen möchte und falls die Eltern unbedingt wollen, dass das Kind kommt, sehe ich das Kind auch.

**[01:01:46.420] - Dr.med. Ursula Davatz**

Manchmal teile ich dann auf, dass ich das Kind einer anderen Therapeutin gebe, rein aus technischen Gründen, wenn ich nicht so viel Zeit habe und weil ich viel Erfahrung in der Familientherapie habe.

**[01:01:46.460] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich arbeite mit den Eltern und ein Einzeltherapeut arbeitet mit dem erwachsenen Kind.

**[01:02:02.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Eltern sagen: der kommt nicht, oder der muss kommen und der ist krank.  
Dann antworte ich: wenn man etwas verändern will, ist es wichtig, dass man bei den Hauptfiguren beginnt und nicht beim Schwächsten Glied.

**[01:02:22.030] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern sind das stärkste Glied und ich will mit dem stärksten Glied arbeiten.

**[01:02:37.740] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn es mit den Eltern gut läuft, dann kommt irgendwann der Patient auch. Der Patient wird neugierig: was machen die eigentlich.

**[01:02:38.380] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist interessant.

**[01:02:41.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Eltern von Schizophreniekranken sind meistens sehr in Not. Es ist sehr anstrengend. Die emotionale Monsterwelle ist aufreibend. Man kann nicht schlafen, man ist ständig damit beschäftigt. Es ist fürchterlich. Es ist sehr sehr anstrengend.

**[01:03:00.270] - Dr.med. Ursula Davatz**

Daher sind die bereit, sich Hilfe zu holen. Sie sind auch bereit zu kommen und Anweisungen entgegenzunehmen.

**[01:03:00.470] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich kann auch etwas bewirken, wenn der Patient nicht kommt und ich nur mit den Eltern spreche. Viele Eltern akzeptieren das.

**[01:03:00.580] - Bemerkung 4**

Ich arbeite als Beiständin und habe eine Familie mit einem jungen Mann, wo die Familie alles für ihn macht. Wir kommen nicht vom Fleck.

**[01:03:34.710] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das ist genau der Hyperaktivismus.

**[01:03:47.960] - Dr.med. Ursula Davatz**

Solche Eltern könnten sie durchaus in die Angehörigengruppe zu mir schicken.

**[01:03:55.100] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die können ein einziges Mal kommen und dann erzählen sie ihre Geschichte.

**[01:03:59.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann ich sie anleiten.

**[01:03:59.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Eltern, die schon ein wenig weiter sind und erlickt haben, wie es geht. Die sagen dann auch: ja, ja, so habe ich es auch gemacht, aber ich muss lernen es anders zu machen. Ich musste lernen loszulassen. jetzt geht es besser. Ich denke nicht mehr so viel an meine kranke Tochter, meinen kranken Sohn. Ich kann wieder ein Leben leben.

**[01:04:24.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Augenblick, wo die Eltern nicht mehr hyperfokussiert sind auf das Kind, gibt es Platz, Raum zum schnaufen, damit sich das Kind entwickeln kann.

**[01:04:29.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie dürfen die Eltern gerne in die Angehörigengruppe senden.

**[01:04:29.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Kurse sind auf meiner Website.

**[01:04:34.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://ganglion.ch/html/kurse.php>

**[01:06:31.540] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Angehörigengruppe wird nicht stark besucht.

**[01:06:31.640] - Bemerkung 5**

Ich betreue einen Schizophrenen und finde für ihn keine Wohnmöglichkeit.

**[01:06:35.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Haben die den Guyerweg schon versucht?

**[01:06:35.693] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://guyerweg.ch/>

**[01:06:35.720] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ursprünglich wurde die Stiftung Guyerweg gegründet um zwei Jahre Rehabilitation zu machen.

**[01:06:35.760] - Bemerkung 6**

Jemand hätte vor seinen Eltern niederknien sollen. Er konnte das nicht.

**[01:07:01.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bert Hellinger kommt aus der christlichen Religion.

**[01:07:28.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

In Südafrika hat er Priester, Schüler instruiert.

**[01:07:39.480] - Dr.med. Ursula Davatz**

Bert Hellinger hat Schreitherapie nach Janow gelernt.

**[01:07:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://de.wikipedia.org/wiki/Prim%C3%A4rtherapie>

**[01:07:45.200] - Dr.med. Ursula Davatz**

Danach hat Bert Hellinger das Konzept der Familienstellen entwickelt.

**[01:07:47.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

In den USA gab es bereits eine solche Schule. Diese Schule hiess strukturelle Therapie. Ich habe das in den USA mit Familien und Institutionen auch gemacht.

**[01:07:48.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Ansatz von Bert Hellinger bei den Konfliktlösungen ist: Vergeben und Verneigen.

**[01:08:08.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es geht manchmal zu schnell zur Versöhnung.

**[01:08:14.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Konflikte können nicht einfach über Verneigen und Versöhnung gelöst werden.

**[01:08:21.320] - Dr.med. Ursula Davatz**

Zuerst muss die Wut, die Aggression, ausgesprochen werden dürfen.

**[01:08:27.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Wut in Worten formuliert ist, kann die Trauer kommen, dass man etwas nicht hatte, etwas verpasst hat, dass die Eltern etwas schlecht gemacht haben mit einem.

**[01:08:40.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Die Trauer ermöglicht einem Tränen und dann das Loslassen.

**[01:08:46.370] - Dr.med. Ursula Davatz**

Beim Verneigen geht man gleich zum Loslassen.

**[01:08:50.020] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da überspringt man die anderen Stufen.

**[01:08:53.180] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das geht bei schwierigen Konflikten nicht.

**[01:09:07.920] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn gegenüber den Eltern eine Haltung der Lächerlichkeit herrscht: ich nehme meinen Vater nicht ganz ernst. Der ist so schwach gewesen, den nehme ich nicht ernst.

**[01:09:08.190] - Dr.med. Ursula Davatz**

Solange sie ihren Vater nicht ernst nehmen, können sie sich auch nicht mit ihm auseinandersetzen und können sich auch nicht ablösen.

**[01:09:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das leuchtet dann ein.

**[01:09:31.120] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann bringe ich sie dazu, dass sie eine Auge zu Auge Position einnehmen, sich auseinandersetzen und nicht einfach verschwinden, disqualifizieren können. Erst danach kommt das Verneigen.

**[01:09:43.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man von Auge zu Auge, auch wenn der Vater schon gestorben ist, trotzdem sich auf erwachsener Ebene mit ihm auseinandersetzt, dann nimmt man eine bessere Position für sich ein. Man setzt sich besser auseinander. Dann kann man sich verneigen.

**[01:10:02.420] - Dr.med. Ursula Davatz**



Gewisse Leute machen das noch auf dem Sterbebett von ihren Eltern, dass sie nochmals Kontakt aufnehmen, nochmals den Faden finden und den Elternteil würdigen können.

**[01:10:45.000] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man darf nicht zu schnell zur Versöhnung gehen.

**[01:10:45.220] - Bemerkung 7**

Mein Patient hört ganz viele Stimmen. Wie soll ich damit umgehen?

**[01:11:27.050] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich habe mich lange mit dem Stimmen hören befasst. Wie entsteht das, was bedeutet das?

**[01:11:27.160] - Dr.med. Ursula Davatz**

In der Psychiatrie bei Paul Kielholz hiess es, dass man das alles disqualifizieren kann.

**[01:11:42.151] - Dr.med. Ursula Davatz**

[https://de.wikipedia.org/wiki/Paul\\_Kielholz](https://de.wikipedia.org/wiki/Paul_Kielholz)

**[01:11:48.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Unterdessen sagt man, dass das alles eine Bedeutung hat. Ich versuche diese Bedeutung zu enträtseln. Ich versuche zu schauen, wie die Stimmen in diese Geschichte passen.

**[01:12:03.980] - Dr.med. Ursula Davatz**

Einfach gesagt, sind es wie Metaphern.

**[01:12:04.010] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich hab einen Patienten, wenn der Stimmen hört, schaue ich seine Geschichte an und sage: das ist ein laut gewordenes, schlechtes Gewissen.

**[01:12:04.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es sind meistens projizierte, eigene Gedanken auf andere Leute oder eben auf diese Stimmen.

**[01:12:26.430] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie übernehmen auf eine Art keine Eigenverantwortung. Zum Teil ist es kompliziert zum Herausfinden.

**[01:12:28.240] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es sind Metaphern oder Vexierbilder. Man braucht eine Zeit, bis man herausfindet, was eigentlich die Bedeutung ist.

**[01:12:40.440] - Bemerkung 8**

Versuch und Irrtum.

**[01:12:40.560] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ja, das ist in Ordnung. Was man nicht tun soll, ist einfach gleich dagegen reden, das ist falsch, das stimmt nicht, das ist fantasiert. Dann fühlen sie sich zurück gestossen und sagen einem nichts mehr.

**[01:12:53.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche über Fragen einzusteigen: was hat es für eine Bedeutung, ist es eine Männer- oder eine Frauenstimme? Was sagt er? Macht es eher Angst? Hellt es eher auf?

**[01:13:13.280] - Dr.med. Ursula Davatz**

Jemand war unglücklich verheiratet. Wenn es ihr schlecht ging, hat sie sich immer mit einem Filmschauspieler unterhalten. Sie hat seine Stimme gehört. Das hat ihr gut getan.

**[01:13:31.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Stimmen zu hören, ist auch ein Ersatz für soziale Kontakte.

**[01:14:09.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Heute habe ich mit jemandem gesprochen, wenn er rausgeht, meint er, dass an der Kasse wegen ihm etwas angesagt wird. Das sind sogenannte Bezugsideen. Er ist gar nicht gewohnt zu interagieren.

**[01:14:10.140] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im autistischen Leben phantasiert man alles mögliche und unterhält sich damit, als ob sie einen Roman oder ein Märchen lesen würden.

**[01:14:17.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Sie steigen in die Realität auf der Metaebene ein, in die Pseudorealität.

**[01:14:18.400] - Bemerkung 9**

Ist das Töpferhaus der Guyerweg?

**[01:15:02.640] - Dr.med. Ursula Davatz**

Nein, das ist nicht das Töpferhaus, das ist der Guyerweg.

**[01:15:02.840] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://toepferhaus.ch/>

**[01:15:13.210] - Dr.med. Ursula Davatz**

Das Töpferhaus ist eine andere Institution. Die nehmen auch Schizophrene.

**[01:15:21.790] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Guyerweg ist unten in der Telli.

**[01:15:21.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Guyerweg wurde von der VASK ins Leben gerufen. Der Guyerweg ist klein geblieben, wir sind nicht gross geworden. Wir haben nur 15 Plätze, sehr familiär.

**[01:15:32.420] - Bemerkung 10**

Gibt es im Guyerweg ein Beschäftigungsprogramm?

**[01:15:46.660] - Dr.med. Ursula Davatz**

Im Haus selber nicht. Sie arbeiten mit dem Töpferhaus zusammen. Man hilft den Leuten etwas zu suchen. Nur sporadisch, wenn man einen Kasten streicht, den Garten verschönert oder ähnlich.

**[01:15:46.770] - Bemerkung 11**

Wie endet ein akuter Schub? Kommt danach eine Depression?

**[01:16:30.970] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ein akuter Schub hört natürlicherweise nach drei Monaten auf. Das ist eine Regel. Wenn man nicht stört und die Monsterwelle nicht wieder aufgeschaukelt wird, dann ebbt sie langsam aus und dann wird es ruhig.

**[01:16:31.080] - Dr.med. Ursula Davatz**

Danach kommt häufig eine postpsychotische Depression.

**[01:16:52.340] - Dr.med. Ursula Davatz**

In dem akuten Schub macht man alles mögliche verkehrt.

**[01:16:56.400] - Dr.med. Ursula Davatz**

Man ist verrückt, man spinnt, man hat durchgedreht im wahrsten Sinne des Wortes. Das limbische System dreht ein wenig durch. Dann geniert man sich dafür.

**[01:17:07.860] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn man manisch war, hat man noch alles mögliche kaputt gemacht, Geschirr zerschlagen, Beziehungen kaputt gemacht usw.

**[01:17:08.230] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann sieht man auf einmal: oh je, was habe ich gemacht.

**[01:17:17.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Da kann man Antidepressiva geben.

**[01:17:21.500] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich persönlich mache das nicht so gerne.

**[01:17:23.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche eher, sie im Leben zu begleiten und in das Leben hinaus zu begleiten, damit sie ihren Lebensweg unter die Füße nehmen.

**[01:17:27.570] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche eher zu coachen, als einfach eine Gegenmacht zu sein.

**[01:17:27.690] - Bemerkung 11**

Kann es auch zu einem Suizid kommen?

**[01:17:27.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Der Suizid tritt in der Regel nicht auf, wenn eine akute Depression ist, sondern wenn man sich fallen gelassen fühlt.

**[01:18:10.880] - Dr.med. Ursula Davatz**

Wenn die Schizophrenen merken: die haben mich aufgegeben. Dann kann ein Suizid geschehen.

**[01:18:17.930] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es gibt Schizophrene, die Suizid machen. Sie machen häufig Suizid aus der Haltung heraus, ich halte das nicht mehr aus. Ich halte den Sturm im Kopf nicht mehr aus. Es ist so unerträglich, ich muss es einfach weghaben.

**[01:18:30.060] - Dr.med. Ursula Davatz**

Dann kann es gefährlich sein, dass die Schizophrenen sich das Leben nehmen.

**[01:18:35.820] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist häufig kein geplanter Suizid, wie es die wirklich Depressiven tun.

**[01:18:45.580] - Dr.med. Ursula Davatz**

Es ist eher impulsiv um alles weg zu machen oder wenn sie aufgegeben werden von den Angehörigen und den Fachleuten.

**[01:18:45.680] - Dr.med. Ursula Davatz**

Häufig haben die Eltern grosse Angst vor dem Suizid.

**[01:19:00.810] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich versuche die Eltern eher zu beruhigen.

**[01:19:02.850] - Dr.med. Ursula Davatz**

Solange man die Beziehung zum Patienten behält, solange etwas läuft, ist die Gefahr nicht so gross.

**[01:19:11.700] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich möchte ihnen nochmals danken, für das aktive mitmachen.

**[01:19:11.760] - Dr.med. Ursula Davatz**

Ich mache nochmals aufmerksam auf mein Buch, das vielleicht noch vor der Sommerferien herauskommt.

**[01:19:35.040] - Dr.med. Ursula Davatz**

<https://www.somedia-buchverlag.ch/gesamtverzeichnis/deadhs-und-schizophrenie/>

**[01:19:35.220] - Dr.med. Ursula Davatz**

Herzlichen Dank und einen schönen Abend.